



Auf dem Königsweg der Bildung

Ausbildungs-Serie | Die höhere Berufsbildung ist im Berufsfeld Landwirtschaft modular aufgebaut. So können angehende Meisterlandwirte oder diplomierte Bäuerinnen Alltag und Ausbildung an den verschiedenen Schulen der Schweiz kombinieren. *text DOMINIQUE EVA RAST / bild BEAT SCHMID*

Frauen, die auf einem Betrieb arbeiten und sich vor allem um den ganzen Bereich Hauswirtschaft kümmern, rät Yvonne Koller Renggli zur Ausbildung zur Bäuerin mit Fachausweis oder zur diplomierten Bäuerin.

Yvonne Koller Renggli ist Bildungsverantwortliche des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes (SBLV). «Will eine Bäuerin einen Hof übernehmen und bewirtschaften, braucht sie einen Abschluss im Berufsfeld Landwirtschaft», betont sie. «Ohne Lehre in der Landwirtschaft

fehlt schlicht das Wissen um die Produktionstechniken», ist sie überzeugt.

Auch die Bäuerin mit Fachausweis kann Direktzahlungen und Investitionskredite beziehen, falls sie den Betrieb führt. Sie ist spezialisiert auf alle Facetten rund um die Hauswirtschaft. «Es ist eine tolle Ausbildung», sagt Yvonne Koller Renggli.

Martin Schmutz, beim Schweizer Bauernverband (SBV) für den Bereich Agriprof verantwortlich, lobt das grosse Aus- und Weiterbildungsangebot im Berufsfeld Landwirtschaft. Dank der sehr grossen Durchlässigkeit

Landwirt/-in als Zweitausbildung

Im Berufsfeld Landwirtschaft gibt es – wie bei allen Berufen mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis – die Möglichkeit, eine Zweitausbildung als Landwirt/-in EFZ zu absolvieren. Die Lernenden mit abgeschlossenem Erstberuf treten im zweiten Lehrjahr in die ordentliche Lehre ein. Das Qualifikationsverfahren ist, mit Ausnahme der Allgemeinbildung, gleich wie bei einer Erstausbildung.

Einem EFZ-Beruf gleichgestellt ist bei dieser Regelung auch ein gymnasialer Abschluss. Bei gewissen Konstellationen kann es sinnvoll sein, dass anstelle eines Einstiegs in das zweite Lehrjahr eine vollständige dreijährige Lehre absolviert wird.

Schule	Kanton	Web	Sprache	Ausbildung
Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg	 Aargau	www.liebegg.ch	DE	■ ● ▲ ★
Inforama, Bildungs-, Beratungs- und Tagungszentrum	 Bern	www.inforama.ch	DE	■ ● ▲ ★ ●
Bildungszentrum Naturberufe Grangeneuve	 Freiburg	www.grangeneuve.ch	FR + DE	■ ● ▲ ★ ●
Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof	 Graubünden	www.plantahof.ch	DE	■ ● ▲ ★ ●*
Fondation Rurale Interjurassienne Courtemelon	 Jura und Bern	www.frij.ch	FR	■ ● ▲ ★
Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung (BBZN) Hohenrain und Schüpfheim	 Luzern	www.bbzn.lu.ch	DE	■ ● ▲ ★
Berufsbildungszentrum BBZ Pfäffikon	 Schwyz	www.bbzp.ch	DE	■ ● ▲ ★
Berufs- und Weiterbildungszentrum BWZ Obwalden	 Obwalden	www.bwz-ow.ch	DE	■** ●** ▲** ★**
Berufs- und Weiterbildungszentrum bwz Uri	 Uri	www.bwzuri.ch	DE	■** ●** ▲** ★**
Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb Rheinhof	 St. Gallen	www.bzbrheinhof.ch	DE	■ ● ▲ ★ ●*
Bildungszentrum Wallierhof	 Solothurn	www.wallierhof.ch	DE	■ ● ▲ ★
Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg (BBZ)	 Thurgau	www.arenenberg.ch	DE	■ ● ▲ ★ ●*
Agrilogie Moudon und Morges	 Waadt	www.vd.ch/agrilogie	FR	■ ● ▲ ★
Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Schluechthof Cham	 Zug	www.schluechthof.ch	DE	■ ● ★ ●
Strickhof, Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistungen in Land- und Ernährungswirtschaft	 Zürich	www.strickhof.ch	DE	■ ● ▲ ★ ●

* Rheinhof SG, Plantahof GR und Arenenberg TG bieten den Lehrgang Agrotechniker/-in gemeinsam an.

** In Kooperation mit dem BBZ Pfäffikon

Die höheren Berufsbildungen beziehen sich auf den Bereich Landwirt/-in. Die Bereiche der Spezialberufe aus dem Berufsfeld Landwirtschaft und die Pferdeberufe werden in dieser Zusammenstellung nicht aufgeführt.

★ **Diplomierte Bäuerin HFP**

Voraussetzung für Prüfungszulassung:

- Abschluss Bäuerin mit Fachausweis
- Module gemäss Prüfungsordnung

www.landfrauen.ch ► Bildung

● **Meisterlandwirt/-in höhere Fachprüfung HFP**

Voraussetzung für Prüfungszulassung:

- Eidgenössischer Fachausweis Landwirt/-in
- Module gemäss Prüfungsordnung

keit stehen verschiedenste Wege offen. «Es gibt kein Schema F», sagt Schmutz: «Den richtigen Weg hin zu einem bestimmten Berufsziel muss jeder selber finden.» Die höheren Berufsbildungen sind modular aufgebaut. Die Ausbildung «Agrotechniker/-in» folgt einem Rahmenlehrplan. Diese Ausbildung kann in Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden.

Konrad Höhener leitet am bzb Rheinhof in Salez die höhere Berufsbildung. «Ein Agrotechniker lernt alles, was Meisterlandwirte auch lernen», sagt er. Dazu kommen noch Fächer wie Volkswirtschaft, Deutsch (vor allem Korrespondenz), Informatik, Kommunikation und Unternehmensführung. Entsprechend ist die Ausbildung sehr intensiv und entspricht bei der berufsbegleitenden Ausbildung etwa einem 50 Prozent-Arbeitspensum.

Viele der Schüler seien in einem Angestelltenverhältnis. Das Zeitmanagement ist anspruchsvoll: «Wir haben jedes Jahr einen oder zwei Schüler, die merken, dass es zeitlich nicht aufgeht», so Höhener.

Die Absolventen arbeiten nach der Ausbildung eher in den nachgelagerten Bereichen als auf einem Land-

wirtschaftsbetrieb, zum Beispiel in einem Treuhandbüro, das sich auf Landwirtschaft spezialisiert hat.

In Salez wird der Ausbildungsgang jedes zweite Jahr angeboten, in Zusammenarbeit mit dem Plantahof und dem Arenenberg. Im Schnitt nehmen 15 Leute die Ausbildung in Angriff, altersmässig sind die Klassen gemischt: Die meisten sind Mitte Zwanzig. Der älteste Agrotechnik-Schüler sei 37-jährig gewesen, berichtet Höhener.

Der Königsweg der höheren Berufsbildung führt zu Meisterlandwirt/-in oder Bäuerin HFP

Wer sich für die Betriebsleiterschule anmeldet, macht sich auf einen längeren (Bildungs-)weg: Die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter mit eidg. Fachausweis beherrschen die operative Planung und Führung, sowie die rationelle und effiziente Bewirtschaftung der Produktionszweige und Dienstleistungen eines Betriebs.


Bäuerinnen mit Fachausweis organisieren den bäuerlichen Haushalt mit angegliederten Bereichen nach wirtschaftlichen und modernen Gesichtspunkten. Sie haben ein umfassendes Wissen über Produktion, Verarbeitung und Verwendung von Nahrungsmitteln. Einer dieser Ab-

schlüsse ist Voraussetzung, um den «Königsweg» in Angriff zu nehmen. Die höhere Fachprüfung im Berufsfeld Landwirtschaft (Meisterlandwirt/-in oder diplomierte Bäuerin) führt zu Unternehmerinnen und Unternehmern.

Meisterlandwirte und diplomierte Bäuerinnen planen, entwickeln und bewirtschaften Unternehmen des Berufsfeldes Landwirtschaft. «Meisterlandwirte und Meisterlandwirtinnen führen ihren Landwirtschaftsbetrieb in die Zukunft», ist Martin Schmutz überzeugt.

Den Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften deckt ein gut ausgebautes Netzwerk

Die Ausbildung ist intensiv und braucht Planung. «Meist haben die Bauernfamilien ein gut ausgebautes Netzwerk», weiss Schmutz. Deshalb könnten sie den Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften während der Weiterbildung familienintern, im Bekanntenkreis oder zusammen mit anderen Bauernfamilien decken.

Bei der Vermittlung zusätzlicher Arbeitskräfte auf dem Hof stehen zudem die üblichen Stellen wie Agrimpuls oder kantonale Verbände zur Verfügung. 

▲ Bäuerin mit Fachausweis

Voraussetzung für Prüfungszulassung:

- eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) einer beruflichen Grundbildung oder Mittelschulabschluss oder gleichwertiger Ausweis nach Prüfungsordnung
- zweijährige Praxiszeit in einem bäuerlichen Haushalt. Als bäuerlicher Haushalt gilt der Haushalt eines landwirtschaftlichen Betriebes, welcher direktzahlungsberechtigt ist.
- Module gemäss Prüfungsordnung

www.landfrauen.ch ► Bildung

◆ Agrotechniker/-in HF

Voraussetzung für Prüfungszulassung:

- Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) im Berufsfeld Landwirtschaft oder eines landwirtschaftsnahen Berufes oder Bauer/Bäuerin mit eidg. Fachausweis
- mind. ein Jahr Praxis im landwirtschaftlichen Umfeld
- Gemäss Rahmenlehrplan

www.agrotechniker.ch

■ Betriebsleiter/-in Landwirtschaft mit eidg. Fachausweis

Voraussetzung für Prüfungszulassung:

- Eidg. Fähigkeitszeugnis des Berufsfeldes Landwirtschaft oder eidg. Fachausweis Bäuerin oder gleichwertiger Ausweis nach Prüfungsordnung
- Berufserfahrung im Berufsfeld Landwirtschaft von mindestens zwei Jahren nach Abschluss der ersten Grundausbildung
- Module gemäss Prüfungsordnung